

TOPSPIN ONLINE

DAS ONLINE-MAGAZIN DES HESSISCHEN TENNIS-VERBANDES



Hessische Meisterschaften der Jugend

Der HTV OFFICIAL

- ITF-geprüfter Premium-Druckball
- Extrem haltbarer Hochleistungsfilz
- Komfortables Spielgefühl
- Lang anhaltender Innendruck sorgt für gleichbleibend hohe Spielqualität



9,99 €
pro 4er-Dose

www.htv-tennis.de

Liebe TOPSPIN-Online-Leser,

ich hoffe Sie haben die letzten drei Wochen in Sachen Tennis genauso genossen wie wir vom Hessischen Tennis-Verband. Den Sensationssieg von Angelique Kerber gegen die übermächtige Serena Williams kann man gar nicht hoch genug bewerten. Allein die Art und Weise, wie der Sieg zustande kam, mit welcher unermüdlichen Willenskraft unsere neue Nummer 2 der Weltrangliste gekämpft hat, ist beeindruckend. Doch auch das FedCup Wochenende, welches leider mit einer Niederlage des Porsche Teams Deutschlands endete, war pure Werbung für den Tennissport in Deutschland. Die Stimmung in der Halle war einzigartig und die Teamleistung wie immer auf einem sehr hohen Niveau. Leider kam die Begegnung zur Unzeit, denn nach zwei intensiven Wochen Grand Slam, Interviewmarathons und hohen Erwartungen, war es doch klar, dass Angelique Kerber mal die Luft ausgehen musste. Doch als dies geschah, sprang mit der Hessin Annika Beck eine Spielerin aus der zweiten Reihe ein und gewann nicht nur das Match zum Zwischenzeitlichen 2:2 Ausgleich, sondern zugleich die Herzen der Zuschauer. Dies zeigt, dass beim DTB ganze Arbeit geleistet wird und es auch nach Kerber, Lisicki, Petko und Co. hoffnungsvolle Talente gibt, die schon jetzt ein mehr als passables Backup abgeben.

Dabei sollten wir - bei aller Euphorie - weiterhin auf dem Teppich bleiben und den Moment genießen. Zu viele sprachen nach dem Kerber Sieg schon von einem neuen Tennis-Boom in Deutschland. Und nun, nach der knappen Niederlage im FedCup soll natürlich schon wieder alles vorbei sein. Das ist doch totaler Quatsch und typisch für unsere, auf Sensationen ausgerichtete Presselandschaft. Der Gewinn des Titels bei den Australien Open ist sicher ein weiterer wichtiger Schritt, den Tennissport wieder mehr in die Medien zu bringen. Die Erfolge unsere Tennisdamen in den letzten Jahren, die Fed-Cup Finalteilnahme eingeschlossen, haben hier schon einiges bewegt und nun wird mit Sicherheit in den nächsten Monaten der Tennissport wieder mehr im Fokus stehen. Das wird unserem Sport gut tun und mit Sicherheit wird es sich positiv auf die öffentliche Wahrnehmung auswirken. Nun müssen wir weiterhin unsere Hausaufgaben machen und die neuen und alten Tennisinteressierten in unseren Vereinen willkommen heißen. Ich freue mich auf die nächsten Monate und bin gespannt was noch alles passieren wird.



Ihr Michael Otto
HTV Vizepräsident und Leiter des
Ressorts Öffentlichkeitsarbeit

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Inhalt / Impressum
- 5 Kolumne
- 6 DTB-Interview
- 8 DTB Rangliste
- 9 Deutschland spielt Tennis
- 10 Hessische Hallenjugendmeisterschaften 2016
- 11 Jüngsten Sichtungsturnier



HESSISCHER
TENNIS-
VERBAND

Partner des HTV

TOPSPIN

DAS ONLINE-MAGAZIN DES HESSISCHEN TENNIS-VERBANDES

Topspin-Online – Nummer 2 - Februar 2016

Herausgeber: Hessischer Tennis-Verband – Öffentlichkeitsarbeit

Verantwortlich: Michael Otto, HTV-Vizepräsident Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: Frank Rocholl

Titelfoto: Hikmet Temizer

Auf dem Titel: Hessenmeisterin der U18 Viviane Kitzing

Redaktion und Anzeigen: Michael Otto
michael.otto@htv-tennis.de

Vertrieb: Hessischer Tennis-Verband
Auf der Rosenhöhe 68, 63069 Offenbach
Tel. 069/984032-0, Fax 069/984032-20

Die Beiträge in TOPSPIN müssen nicht die Meinung des HTV-Präsidiums oder der Redaktion ausdrücken.

Bezirkspressereferenten

Für Berichte und Ergebnisse aus Bezirken und Kreisen in TOPSPIN zuständig:

Tennisbezirk Darmstadt

Wolfgang Boltz, wolfgang.boltz@web.de,
Gläserweg 19, 64291 Darmstadt,
Tel. 06151-376752, Fax 06151-351099

Tennisbezirk Frankfurt

Anke Westphal, ankestw@aol.com
Clara-Schumann-Weg 23, 61118 Bad Vilbel
Tel. 06101-12 83 16, Mobil 0170 9791039

Tennisbezirk Nordhessen

Wilfried Müller, TennisMueller@t-online.de,
Niedensteiner Str. 23 A, 34270 Schauenburg,
Telefon 05601-2838

Tennisbezirk Mittelhessen

Jennifer Krieb, jenny-tc1912@web.de,
Hauptstr. 126, 35460 Staufenberg,
Telefon 0606-3066, Mobil 0176-59483001

Tennisbezirk Offenbach

Manfred Schlums, (kommissarisch)
manfred-schlums@gmx.de
Mobil: 0171-5499340

Tennisbezirk Wiesbaden

Christopher Hill, mail@christopher-hill.de
Zum Köpperner Tal 7, 61381 Friedrichsdorf
Tel. 06175-936911, Mobil: 0151-58857632

Redaktionsschluss

für die nächste TOPSPIN-PRINT-Ausgabe
ist der 15. März 2016

TOPSPIN Nr. 1/2016 erscheint Mitte April 2016

TOPSPIN

TENNIS POINT
Advantage You



Deutsche
Vermögensberatung

www.htv-tennis.de

www.tennis-MHE.com

Telefon 0 62 05 / 1 50 30, Telefax 0 62 05 / 1 30 15

**Bauen und Sanieren
Vollmaschinelle Frühjahrsüberholung
Zaun- und Beregnungsanlagen
Herstellung und Vertrieb von
Tennisplatzzubehör**



Ein neuer Tennis-Boom?

Es gibt ganz große, ganz denkwürdige Sporttage in Deutschland – und zwar ganz ohne Beteiligung des Fußballs. Auch das war eine Erkenntnis des letzten Januar-Wochenendes, des Wochenendes, an dem sich erst Angelique Kerber zu einem märchenhaften Sieg in Melbourne aufschwang. Und an dem sich dann auch noch die deutschen Handballer mit forschem, unbekümmertem Jugendstil zum Europameistertitel warfen. Man kann nur hoffen, dass dieser Doppelschlag einigen Verantwortlichen in Presse, Funk und Fernsehen ein Lichtlein aufgehen lässt. Denn schon lange ist kaum noch nachzuvollziehen, wie sich alle Konzentration und Sendezeit auf Fußball konzentriert, wie die sportliche Vielfalt hierzulande kaputtgemacht wird – einfach, weil viele Disziplinen nicht mehr medial abgebildet werden.

Blicken wir aber noch einmal nach Melbourne. Und zwar mit der Feststellung, dass wir da einfach am Finalsamstag mit Angelique Kerber einen in jeder Hinsicht perfekten Moment erlebt haben. Kerber lieferte einen Sensationscoup, der eben wie in früheren großen Tenniszeiten seine Faszination aus dem Überraschenden, völlig Unvorhersehbaren bezog. Ein Befreiungsschlag war es wirklich für Kerber, nach dem beharrlichen Arbeiten an sich selbst und dem Überwinden so vieler Rück- und Nackenschläge. Seine Klasse gewann das Finale aber auch über die außergewöhn-

liche Verliererin Serena Williams, die sich verhielt wie eine Staatsfrau ihres Sports. Hut ab vor diesem Auftritt der Nummer 1.

Zur zwangsläufig aufgekommenen Diskussion, was Kerbers Triumph für das deutsche Tennis bedeutet, bleibt soviel zu sagen: Man sollte sich keine Illusionen machen über einen neuen und schnellen Boom, aber man sollte auch nicht die Chancen unterschätzen, die dieses kleine Wintermärchen bietet. Tennis lebt schon länger wieder stärker in den Vereinen, selbst wenn vieles unterhalb des Radars der Öffentlichkeit geschieht. Dieses Potenzial kräftiger zu nutzen, ist Aufgabe des DTB und aller seiner Landesverbände – Ideen, Kreativität und vor allem Geschlossenheit im Auftritt sind nötig, um das Markenbild des Tennis zu verbessern. Und natürlich muss Tennis präsehter und attraktiver werden für Kids, denen klar werden sollte, dass Karrierechancen im Tennis erheblich besser sein können als im Massengeschäft des Fußballs.

Es gilt, in der Realität dieser Zeit, nun Möglichkeiten zu finden, um Tennis, aber auch anderen Sportarten den gebührenden Platz zu geben. Dafür muss man ins regelmäßige Gespräch kommen mit TV-Verantwortlichen, muss Möglichkeiten sondieren und im Dialog Lösungen finden. Keinem hilft ein ständiger Konfrontationskurs. Wenn Angelique Kerber und der Rest der deutschen Profis bald in

Paris und Wimbledon aufschlagen, ist neues Interesse geweckt. Und das sollte sich u.a. auch auf dem öffentlich-rechtlichen Bildschirm irgendwie wiederfinden, in Sendezeit, die mehr als nur der im Staatsvertrag verantworteten Informationspflicht genügt.



Jörg Allmeroth

(53) lebt als freier Journalist und PR-Berater in Guxhagen, südlich von Kassel. Seit 1992 berichtet er ununterbrochen von allen Grand-Slam Turnieren –

für eine Gruppe von 25 bundesdeutschen Tageszeitungen und Onlinediensten, zu denen u.a. „Die Welt“, die „Frankfurter Rundschau“, die „Stuttgarter Zeitung“, „Spiegel Online“ und die „Berliner Morgenpost“ zählen. Allmeroth arbeitete für Magazine wie den „Stern“ und die „Bunte“, aber auch für internationale Tennismagazine wie „Smash“ (Schweiz) oder „Ace“ (England). Er gehörte knapp zehn Jahre als deutsches Mitglied der Medienkommission des Weltverbandes ITF an.

Das DTB-Interview

Interview mit DTB-Pressesprecher Hans-Jürgen Pohmann | Geführt von Jörg Allmeroth

Hans-Jürgen Pohmann war selbst Tennisprofi, seine höchste Platzierung in der Weltrangliste erreichte er als Nummer 30. Mit seinem Partner Jürgen Faßbender stand er 1973 in den Doppel-Halbfinals in Paris und Wimbledon. Pohmann spielte von 1971 bis 1976 im deutschen Davis Cup-Team und gewann 18 seiner 24 Matches. Als Journalist und TV-Kommentator begleitete Pohmann den Aufstieg von Boris Becker und Steffi Graf. Er war von 1981 bis 2012 bei SFB und RBB in Berlin beschäftigt, zuletzt als Chef der Redaktion Sport und Service. Seit dem letzten Jahr arbeitet Pohmann als Pressechef des Deutschen Tennis Bund.

Herr Pohmann, Deutschland hat am letzten Wochenende ein Leben jenseits des Fußballs entdeckt – mit Angelique Kerbers Australian Open-Triumph und dem Finalerfolg der deutschen Handballer. Was kann daraus entstehen?

Hans-Jürgen Pohmann: Ich spreche fürs Tennis. Es ist eine wunderbare Geschichte, dass wir wieder in den Schlagzeilen sind. Man spricht wieder über den Sport. Der große Wunsch und der Anspruch ist, Begeisterung zu wecken. Wieder mehr Menschen für die Klubs zu gewinnen. Die Realität ist ja: In den letzten 15, 20 Jahren haben wir eine halbe Million Mitglieder verloren.

Handball, auch Tennis sind aus dem öffentlichen Bewußtsein auch verschwunden, weil sie fast nicht mehr im öffentlich-rechtlichen Fernsehen zu sehen sind.

Pohmann: Es nützt nichts, zu lamentieren und zu jammern. Wir haben nun mal im

Fernsehen heute eine Einheit, an der sich alles bemißt – und das ist die Einschaltquote. Tennis war in den letzten Jahren kein Quotenbringer, es waren ja auch nicht die großen Erfolge da. Daran änderte auch der Ausreißer eines Wimbledon-Finales mit Sabine Lisicki nichts.

Und jetzt Kerber auf allen Kanälen. Viele, die auf den Zug draufspringen medial.

Pohmann: So ist das Geschäft nun mal. Ich klage nicht darüber. Ich sehe nur, dass Kerber vor einem Millionenpublikum der Aufmacher in der Tagesschau ist. Und denke mir: Sorry, das ist ein Geschenk des Himmels.

Spüren Sie bei den Reaktionen, ob nun Fans oder Medien, auch ein bisschen Sehnsucht nach den goldenen Zeiten?

Pohmann: Wir haben schon so oft den Fehler gemacht, Spieler und Spielerinnen an Becker oder Graf zu messen – was wirklich Unsinn war. Deshalb sollten wir jetzt auch nicht wieder in den Becker/Graf-Kategorien denken. Die sind unwiederholbar. Als Verband gilt es beharrliche Aufbauarbeit zu betreiben, die öffentliche Wahrnehmung verbessern – und an einem nachhaltigen Aufschwung zu arbeiten. Boom ist ein großes Wort, das in diesen Tagen zu häufig gebraucht wird.

Konkret: Wie kann der DTB den Kerber-Effekt nutzen?

Pohmann: Wir müssen auf allen Wegen, auf allen Kanälen dafür sorgen, dass Tennis präsent ist. Wir müssen die Turniere in Deutschland unterstützen, nach allen Kräften – denn sie sind ein wichtiges Vehikel für Talentwer-

bung. Und wir müssen auch dafür sorgen, dass die Klubs attraktiv für junge Zielgruppen, Familien und Kids, sind. Ganz nebenbei: Es gilt auch, bei den Mitgliedern dafür zu trommeln, dass sie bei Tennisübertragungen zuschalten. Um Quote zu kriegen. Die Quote ist das Zeugnis, für den Sender, für den Sport. Brutal, aber wahr.

Auch in den Medien wurde in den letzten Tagen zuweilen über die Fußball-Monokultur geklagt.

Pohmann: Aber es hilft gar nichts, jetzt den Fußball zu beschimpfen, weil er hohe Einschaltquoten hat. Es hilft auch nicht zu fragen, warum jetzt Rodeln und Langlauf 25 Prozent Einschaltquoten haben. Wir müssen auf uns selbst schauen im Tennis, nicht auf andere. Wir müssen mit nachhaltig guten Leistungen dafür sorgen, dass unsere Quoten sich verbessern. Das ist unsere ureigenste Aufgabe. So erfolgreich zu sein, dass der Mann auf der Straße sagt: Ist doch verrückt, dass dieses Spiel, dieses Turnier nicht im Fernsehen läuft. Also: Wir fahren hier keinen Konfrontationskurs gegen Sender, die nicht übertragen. Wir müssen Überzeugungsarbeit leisten, durch Siege, Siege, Siege.

Die Fed Cup-Partie mit Melbourne-Siegerin läuft wenigstens am Samstag bei SAT 1 – und nicht bei SAT1-Gold, was zunächst einige hämische Kommentare auslöste.

Pohmann: Der DTB hat nicht den geringsten Grund zur Klage. Wir haben mit einem Medienkonzern einen Vertrag abgeschlossen, als niemand anderes bereit war, einen Deal zu machen. Sonst gäbe es heute nämlich gar keine Bilder. Andere Sportarten sind

Foto: DTB



Angelique Kerbers Sieg bei den Australian Open lässt auch im DTB die Herzen höher schlagen. Hier überreicht DTB-Präsident Ulrich Klaus der Kielerin Blumen sowie ein persönliches Geschenk

noch wesentlich schlechter dran, da ist im Fernsehen die Mattscheibe ganz dunkel. Eins doch noch: Es gab so gute Tennisquoten bei der Kerber-Zusammenfassung am letzten Samstagmorgen in der ARD, dass sich einige in den Anstalten schon denken werden: Halt mal, Tennis, das kann sich wieder lohnen.

Braucht Deutschland nicht einen Sportkanal, der die ganze Breite der sportlichen Disziplinen abdeckt?

Pohmann: Wir haben doch Sportsender, Eurosport im Tennis ganz besonders. Die machen einen starken Job. Ich hätte da auch meine Schwierigkeiten, wenn ich eine solche Übertragung wie in Australien auf die Beine stelle – und dann kommt auf einmal jemand, der sich die Rosinen rauspicken will. Sprich: Das Endspiel übertragen will plötzlich.

Anderes Thema: Früher gab es große Damenturniere auch in Hamburg und Berlin? Wäre da eine Renaissance denkbar?

Pohmann: Erst mal haben wir als Verband

eine große Aufgabe: Die bestehende Turnierlandschaft zu stärken, mit richtig viel Einsatz. Ob auf der WTA-Tour, ob bei Challenger- oder ITF-Wettbewerben. Ob wir mehr Turniere etablieren können? Ich wünsche es mir mit heißem Herzen, aber der Kapitaleinsatz und das Risiko sind nicht zu verachten. Was ein Traum wäre – ein Turnier in Leipzig, im Osten Deutschlands. Hier spüre ich große Begeisterung, nicht nur beim Fed Cup, nicht nur wegen Angelique Kerber.

Was trauen Sie Kerber zu, in den nächsten Monaten, Jahren Ihrer Karriere?

Pohmann: Sie hat noch Gutes, richtig viel Gutes vor sich. Ich bewundere schon ihr Durchsetzungsvermögen, ihre Professionalität. Sie wird in den Top 3 bleiben.

Sie waren selbst Nationalspieler, Zeitzeuge der Becker-Jahre. Warum ist das deutsche Herrentennis in die internationale Bedeutungslosigkeit verschwunden.

Pohmann: Im Damentennis hat Barbara Rittner über ein Jahrzehnt vorbildliche Aufbauarbeit geleistet. Es gibt ja schon wieder

eine neue Generation, die jetzt nachrückt. Anna-Lena Friedsam und Annika Beck zum Beispiel. Bei den Herren entstehen diese ganzen Strukturen jetzt erst richtig. Aber ich muss sagen: Der Hamburger Alexander Zverev kann ein richtig Guter werden. Er hat die Anlagen für den Sprung in die engere Weltklasse.

Korrekturberechnung der TRP-Rangliste von DTB veröffentlicht

Wie in der „Aktuellen Stellungnahme“ vom 25.12.15 angekündigt, erfolgte aufgrund der festgestellten Fehler in der ersten TRP-Rangliste zum Stichtag 30.09.15 eine Korrekturberechnung. Diese wurde heute am 05.02.2016 veröffentlicht und in die IT-Systeme der Landesverbände eingespielt. Im Wesentlichen wurden durch den zuständigen Ausschuss für Ranglisten und Leistungsklassen folgende Maßnahmen durchgeführt, die zu einer deutlichen Verbesserung der Qualität im mittleren und hinteren Bereich der Rangliste geführt haben:

- Anpassung des nationalen Turnier-Punkte kataloges
- Anpassung des Ligen-Punkte kataloges sowie der Zahl der gewerteten Ligen im Mannschaftsspielbetrieb
- Einführung der Kategorie A-7 für Verbands- und Bezirksmeisterschaften mit wenig und ohne Preisgeld
- Aufsummierung der sechs besten Mannschaftsspiele zu einem bewertungsrelevanten Ergebnis
- Löschung von B- und C-Feldern aus der Ranglistenwertung
- Löschung von Turnieren / Konkurrenzen, die in nicht erlaubten Spielformen (wie z. B. dem Zwischenrunden-System) durchgeführt wurden und somit nicht mit einer plausiblen Bewertung in die TRP-Berechnung eingehen können
- Löschung von Turnieren / Konkurrenzen mit zu geringen Teilnehmerzahlen

(Die Löschungen ergeben sich aus den Festlegungen in der DTB-Turnierordnung, §36 Mindestteilnehmerzahl bzw. §4 Turnierarten)

Selbstverständlich wird die Entwicklung der TRP-Rangliste auch weiterhin kritisch beobachtet und ggf. geeignete Anpassungen zur Qualitätsverbesserung vorgenommen.

**Wichtiger Hinweis des HTV:
Die am 05. Februar 2016 vom DTB
veröffentlichte, überarbeitete Rangliste
ist für die namentliche Meldung
und somit die Aufstellung der Meden-
spielmannschaften entscheidend!**



Deutschland spielt Tennis 2016

Gewinnen Sie wieder viele neue Mitglieder für Ihren Tennisclub | Mitmachen lohnt sich!

Auch 2016 wollen wir wieder gemeinsam in die Sommersaison starten: Am 23. und 24.04.2016 mit „Deutschland spielt Tennis & Hessens Vereine machen mit!“ Zeigen Sie mit Ihrem Verein, wie toll Tennis im Club sein kann. Ob als Wettkampfsport, Breitensport oder Fitnesstraining, gepaart mit einem lebendigen Vereinsleben. 2015 wurde die Erfolgsgeschichte des Aktionstags weiter fortgeschrieben.

Im letzten Aprilwochenende des Jahres nahmen 91% aller hessischen Vereine an dem Aktionstag teil. Damit verbuchte der Hessische Tennis-Verband dank seines großen

Engagements und den vielen Hilfestellungen für seine Vereine einen neuen Rekord. Daran soll in diesem Jahr angeknüpft werden. Aus diesem Grund: Machen Sie mit und sorgen Sie dafür, dass Deutschland wieder Tennis spielt – bei Ihnen im Verein!

Alle Informationen rund um die Aktion „Deutschland spielt Tennis & Hessens Vereine machen mit!“ finden Sie auf der HTV-Website unter der Rubrik Vereinsservice – Deutschland spielt Tennis. Dort finden Sie wie im vergangenen Jahr das Online-Formular für die Anmeldung. Die Freischaltung erfolgt in den kommenden Tagen.

Wir wünschen Ihnen einen tollen Start in die Saison 2016 und viel Erfolg beim Aktionstag „Deutschland spielt Tennis & Hessens Vereine machen mit!“



U18 Hessenmeister Niklas Schell und Viviane Kitzing

Hessische Hallenjugendmeisterschaften

Ungesetzte Viviane Kitzing sorgt für große Überraschung

Während sich bei den Junioren U18 mit Niklas Schell (TC Bad Vilbel) der topgesetzte Favorit bei den Hessischen Hallenjugendmeisterschaften 2016 durchsetzte, gab es bei den Juniorinnen der gleichen Altersklasse gleich einige große Überraschungen. Viviane Kitzing vom TC Biblis holte sich als ungesetzte Spielerin den Titel.

„Das Teilnehmerfeld war in diesem Jahr sehr stark“, zog Verbandstrainer Peter Menge nach den Titelnkämpfen ein positives Fazit. „Bei den Junioren haben sich in allen drei Altersklassen die Favoriten durchgesetzt. Bei den Juniorinnen gab es dagegen zwei ungesetzte Meisterinnen“, lobte Menge besonders Viviane Kitzing (TC Biblis) und Rabea Sokol (THC Hanau), die sich in der Altersklasse U18 bzw. U16 durchgesetzt hatten. „Stark haben jeweils auch die jüngeren Jahrgänge aufgespielt, auch wenn ihnen der

große Wurf noch nicht gelungen ist.“

Viviane Kitzing setzte sich auf dem Weg zu ihrem Titel gegen drei gesetzte Spielerinnen durch. Gegen Sofia Voll (Eintracht Frankfurt), Michelle Janis (TGS Bieber) und Celina Kortüm (Olympia Lorsch) gab sie keinen einzigen Satz ab.

Im vergangenen Jahr holte sich Niklas Schell noch den Titel eines Deutschen Meisters bei der U16, diesmal triumphierte er in Offenbach in der Klasse bis 18 Jahre. Auf dem Weg zum Sieg musste er jedoch zweimal in den dritten Satz gehen.

Überraschend kam der Erfolg von Rabea Sokol bei den Juniorinnen U16. Als ungesetzte Spielerin gewann sie drei Begegnungen gegen gesetzte Akteure. Im dritten Satz des Finales zeigte sie beim 6:2 starkes Tennis. „Für mich kommt der Sieg über-

raschend“, meint Sokols Trainer beim THC Hanau, Felix Glattbach. „Aber sie hat in den vergangenen Wochen schon sehr gute Leistungen geboten, die Formkurve zeigt weiter nach oben.“

Ihrer Favoritenrolle gerecht wurde Luise Reisel (TGS Bieber), auch wenn sie im Finale der Juniorinnen U14 über drei Sätze gehen musste. „Luise hat sich im zweiten Satz gesteigert, war schneller unterwegs und ist ihrer Favoritenrolle gerecht geworden“, sagt Jolanta Zipf, Trainerin der TGS Bieber, über den Erfolg ihres Schützlings.

Ohne Satzverlust holten sich Fabian Neff (WB Aschaffenburg) und Max Wiskandt (Eintracht Frankfurt) die Titel in den Altersklassen bis 16 und bis 14 Jahre.



Süddeutsches Jüngsten Sichtungsturnier

Junioren und Juniorinnen der Konkurrenzen U11 und U12

Am 05.02.2016 ging es für acht Kinder des Hessischen Tennis-Verbandes zur Turnierreise nach Stuttgart-Stammheim. Hier fand das Süddeutsche Sichtungsturnier der U11 und U12 statt. Das Ziel der Veranstaltung war es die Jüngsten unter Wettkampfbedingungen zu beobachten. Da nur die besten acht aus jedem Jahrgang an den Start gingen, war das Niveau dementsprechend hoch. Für einige war es das erste Mal, dass sie gegen Gegner dieses Formats antreten durften. Umso schöner war es, dass alle ihre Spiele sehr ordentlich absolvierten.

Das Trainerteam Koloman Grgic und Thilo Voll konnte viele spannende und tolle Spiele von ihren Schützlingen beobachten und anschließend mit ihnen besprechen. Lilly Schultz, Pauline Bruns und Meret Wilde konnten sich nach großem Kampf in ihren Gruppen für das Halbfinale qualifizieren. Katharina Kley konnte sich leider in ihrer Gruppe nicht durchsetzen.

Bei den Jungs hingen die Trauben ebenfalls sehr hoch und dementsprechend motiviert und konzentriert ging es hier zur Sache. Lei-

der konnte sich keiner des hessischen Teams in den Gruppenspielen durchsetzen, jedoch lieferten alle eine gute Leistung ab. Pauline und Meret konnten sich über einen sehr guten dritten Platz in der Konkurrenz U11 freuen. Auch Lilly musste sich im Halbfinale geschlagen geben. Auch sie spielte insgesamt gesehen ein ordentliches Turnier.

Alle Kids konnten an diesem Wochenende eine Menge Erfahrung sammeln, um sich in den kommenden Monaten über gutes Training positiv zu entwickeln. Die Kinder besaßen alle die Fähigkeit, die taktischen Vorschläge der Trainer zügig umzusetzen. Der Zusammenhalt innerhalb des Teams war vorbildlich und lässt uns positiv in die Zukunft blicken.

Ein Dank gilt Uta Tschepe, die diese Reise ermöglicht hat. Ebenfalls möchten wir uns auch bei den Eltern und Heimtrainern bedanken, die die Kinder über Jahre hin unterstützen und fördern.

Teilnehmer aus Hessischer Sicht: Meret Wilde (TV Ober-Eschbach), Pauline Greta Bruns (Tuspo Ziegenhain), Kiano Litz (TC RW Fulda), Dominic Ducariu (Eintracht Frankfurt), Lilly Schultz (TC SF Schwalbach), Katharina Kley (TV Oberhöchstadt), Aryan Saleh (TC SF Schwalbach), Vincent Heuring (TC RW Fulda)